

Liebe Freunde, Spender und Beter,

Bruderhilfe

mit den Versen aus Klagelieder 3, 21 – 24 grüße ich Euch alle recht herzlich.

"Aber eine Hoffnung bleibt mir noch, an ihr halte ich fest: Die Güte des Herrn hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr! Darum sage ich: Herr, ich brauche nur dich! Auf dich will ich hoffen. Denn der Herr ist gut zu dem, der ihm vertraut und ihn von ganzen Herzen sucht."

Was wäre, wenn der Herr nur einen Augenblick Seine Hand von uns zurückziehen würde ... wenn Seine Güte nicht mehr da wäre? Aber unser Herr ist ganz anders als wir Menschen! Seine Treue ist groß und Seine Güte ist jeden Morgen neu. Wir durften auch in diesem Jahr wieder in ganz besonderer Weise die Gegenwart Gottes erleben. All die vielen großen und kleinen Probleme, alle Entscheidungen die zu treffen waren, aber auch all unser Ringen und Fragen, "Herr sind die Entscheidungen richtig, die wir getroffen haben"? Mit all den vielen Nöten durften wir vor unseren himmlischen Vater im Gebet und Flehen treten und alles bei Ihm ausbreiten. Welch ein Vorrecht, wissen zu dürfen, dass wir Gottes Kinder sind. Auch diese Verse aus Klagelieder 3 sind ermutigend und für unser Leben eine Verheißung.

Selbst noch beim Verfassen des Rundbriefes bin ich immer wieder sprachlos, aber auch zugleich dankbar für die große Gnade die wir im Jahr 2013 erleben durften. Ich möchte Euch gern daran teilhaben lassen und Euch einen kleinen Einblick in die Arbeit der Bruderhilfe geben.

An dieser Stelle möchte ich mich zuerst bei Gott und bei Euch, ihr lieben Spender und Fürbitter, bedanken. Für Eure Treue und Euer weites Herz, dass Ihr die jüdischen Geschwister so sehr auf dem Herzen habt und sie unterstützt. Dank Euch durften auch in diesen Jahr alle Wohlfahrtsgaststätten Essen an hilfsbedürftige Menschen austeilen. Auch wenn es in den Sommermonaten zu einem drastischen Rückgang der Spenden kam und wir die Zahlungen nach hinten verschieben mussten, konnten wir die Überweisungen später tätigen. Es ist für uns immer wieder eine große Herausforderung daran zu glauben und nicht zu zweifeln, dass die Gelder zusammen kommen. Aber auch in diesem Bereich erleben wir Gottes Handeln und Eingreifen. Wir selbst sind oft ganz klein und total abhängig von Ihm. Es ist für mich ganz wichtig, alles vor seinem Thron abzugeben und nichts zurückzuhalten. Ja ER ist groß und ein wunderbarer Hirte.

Wie ich im Rundbrief von Mai 2013 berichtete, trennten wir uns von der Suppenküche in Vinnitza. Diese Entscheidung fiel uns wirklich nicht leicht. Ich bekam viele Telefonate und sollte prüfen, ob diese Entscheidung richtig sei.

Für uns als Vorstand der Bruderhilfe ist es eine Gebetserhörung, dass ab dem 2. September 2013 in Vinnitza eine neue Suppenküche unter der Leitung von Valentina eröffnet wurde. Wir wollten, dass die Menschen weiterhin eine warme Mahlzeit erhalten.

Dankbar sind wir für Arkadiy Margulis, Pastor der messianischen Gemeinde in Zhitomir, der Gespräche mit der Chessed führte und zu dieser Neueröffnung der Suppenküche wesentlich beitrug. Die Arbeit der neuen Suppenküche fing mit 20 Menschen an und als wir am 16.10.2013 vor Ort waren, kamen schon 50 Personen dorthin.

Die Räumlichkeiten sind sehr schön. Sie kommen zusammen in dem Speisesaal einer großen Firma, die für ihre Mitarbeiter kocht. Zuerst werden die Mahlzeiten an die Mitarbeiter der Firma ausgeteilt. Von 14.00 Uhr bis



Neue Suppenküche in Vinnitza Hilfsbedürftige, die zum Mittagessen kommen

15.00 Uhr bekommen die notleidenden Personen Essen ausgeteilt. Es ist eine sehr schöne herzliche Atmosphäre und sehr freundliches Personal, die den Menschen dort begegnen. Der Leiter dieser Großküche kam auf Arkadiy Margulis zu und sagte, wenn noch mehr Menschen Essen benötigen, könne er auch einen größeren Raum zur Verfügung stellen. Ich war echt sprachlos, dass dieser Leiter auf Arkadiy Margulis zukam und ihm dieses Angebot machte. Für mich war es auch gleichzeitig eine Bestätigung, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben.



Valentina, Verantwortliche der neuen Suppenküche in Vinnitza

Als uns die neue Leiterin Valentina vorgestellt wurde, legte sie alle Rechenschaftsberichte vor. Sie prüft bis ins Kleinste, wer überhaupt ein Recht hat, Essen zu bekommen. All diese Menschen müssen belegen, wieviel Miete sie zu zahlen haben, ihren Rentenbescheid vorlegen oder erklären, ob sie eine Unterstützung von Familienangehörigen bekommen.

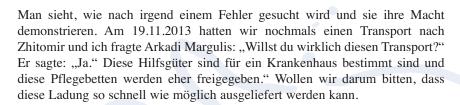


Hausbesuch mit Valentina

Ab einem monatlichen Einkommen von über 120,00 Euro sind sie nicht berechtigt, aufgenommen zu werden. Viele Menschen haben gerade mal 70,00 Euro (700 Grifna) zum Leben. Sie sind so dankbar, in die Suppenküche kommen zu dürfen und für viele wäre es unvorstellbar, keine warme Mahlzeit mehr zu bekommen. Eine Dame trug ein selbst ver-

fasstes Gedicht vor, das ihren Dank darüber ausdrückt, dass sie zum Essen kommen darf. Die Wohlfahrtsgaststätten haben in der Finanzierung der Bruderhilfe größte Prioriät.

In diesem Jahr haben wir 5 große LKWs mit je 20 Tonnen Hilfsgüter packen dürfen. Zwei der LKW-Ladungen gingen nach Polen zu einer Gemeinde, die sich um obdachlose Erwachsene und Kinder bemühen, da unsere Halle mit Hilfsgütern bis zum Rand gefüllt war. Leider gibt es zur Zeit sehr große Schwierigkeiten, Transporte in die Ukraine zu schicken. Im Juli ging unsere letzte Hilfsgütersendung nach Zhitomir. Als wir vom 12. bis 17. Oktober zu Gesprächen bei Arkadiy Margulis waren, teilte er uns mit, dass diese Sendung immer noch nicht vom Zoll frei gegeben worden ist. Es wird wirklich jeder einzelne Karton (ca. 1630 Kartons hatte diese Sendung) vom Zoll durchsucht. Unter anderem haben sie bemängelt, dass Krawatten und Gürtel nicht einzeln verpackt waren.







Ich besprach dieses Thema in den zurückliegenden Wochen mit mehreren Organisationen, die Transporte von Hilfgütern in die Ukraine machen und sie berichten alle von großen Schwierigkeiten. Allein in Ozhenina stehen 17 LKW Ladungen unter Verschluss. Eine andere Organisation "Hilfe für Ukraine" teilte mir mit, das 4 LKW-Ladungen, die sie dieses Jahr verschickten, noch nicht frei gegeben wurden. Unsere Speditionsfirma bestätigte, dass ca. 2000 Transporte unter Verschluss im Land stehen. Unglaublich! Gerade jetzt wieder, wo diese Hilfsgüter so dringend benötigt werden, machen sie dicht. Korruption, Desinteresse an der Not ihrer eigenen Mitmenschen und politisches Kalkül ist dort der Alltag.

Für mich war ermutigend, als Arkadiy Margulis sagte: "Solange die Güte Gottes immer noch ausgegossen ist, sollen wir unser Bestes geben." Ja wir wollen nicht müde oder entmutigt werden und uns durch diese Probleme in die Knie zwingen lassen, sondern wir wollen aufsehen und Kraft und Hoffnung von Gott erbitten. ER allein ist stärker und ER hat alles in seinen Händen. ER weiß was dran ist. Wollen wir darum bitten und Großes von IHM erwarten.

Auf unserer kurzen Ukraine-Reise machten wir auch einen kleinen Abstecher nach Kiew. Uns lag es sehr am Herzen, Inna Kashuk, die Leiterin der Suppenküche in Kiew zu besuchen und mit ihr Zeit zu verbringen. Ihr Mann verstarb im Februar ganz plötzlich. Wir hatten eine gute Zeit mit Inna Kashuk. Sie berichtete über den Beginn der Arbeit und auch Inna Kashuk legte alle Dokumente und Rechenschaftsberichte offen.

Während unseres Zusammenseins kam eine ukrainische Frau und bat Inna Kashuk (sie ist Jüdin) ob sie nicht auch Essen von ihr erhalten dürfe. Diese ukrainische Frau berichtete, dass sie sich um ihre Schwiegermutter kümmert. Der Schwiegervater ist erst kürzlich verstorben, sie weiß nicht mehr ein noch aus. Inna Kashuk fragte, ob sie alle Dokumente bei sich habe um ihre Hilfsbedürftigkeit nachzuweisen und nahm die Frau in ihre Suppenküche auf.

Dies war sehr bewegend zu sehen, wie Inna Kashuk damit umgegangen ist. Es bewahrheitet sich Stück für Stück, wie es in der Schrift steht, dass alle Nationen auf das verheißene Volk schauen werden. Aber es machte mich zugleich sehr nachdenklich – es zeigt mir, wie dankbar wir sein können, dass es uns allen hier in Deutschland so gut geht. Ja, man stellt sich wirklich die Frage: "Warum lässt Gott es mir so gut gehen?" Es ist einzig und allein unverdiente Gnade. Ich bin dankbar, dies wissen zu dürfen und es jeden Morgen neu mit IHM zu wagen.



Durch Neuregelungen im Zahlungsverkehr ist es erforderlich, die neuen Bankdaten zu verwenden. Bitte, ändert Euren Dauerauftrag beim jeweiligen Kreditinstitut ab bzw. vielen Dank für alle, die es schon ändern ließen.

Diesem Rundbrief lege ich ein Überweisungsformular bei, da ab Februar 2014 die Umstellung auf SEPA erfolgt. Das heißt, mit SEPA wird nach gesetzlichen EU-Vorgaben der Zahlungsverkehr in Europa einheitlich – Kontonummer und Bankleitzahl werden International zu IBAN und BIC.

Unsere neuen Bankdaten sind wie folgt:

CHD Bruderhilfe e.V.

IBAN: DE42662914000018030616 GENODE61BHL

Ich bin so dankbar für jede Unterstützung und freue mich über jeden, dem es am Herzen liegt, die Arbeit der Suppenküchen auch weiterhin zu unterstützen.

Wir dürfen danken für:

- all die treuen Spender und Beter, dass bisher in allen Wohlfahrtsgaststätten Essen verteilt werden konnte.
- die Transporte, dass sie trotz Schwierigkeiten in der Ukraine angekommen sind.
- alle Bewahrung



Simone Faber, Eberhard und Bernhild, Eva Krez und Inna Kashuk im Büro von "Lev Tov Kiew"



Inna Kashuk im Gespräch mit einer ukrainischen Frau



Hilfsbedürftige Menschen beim Besuch der Suppenküche



Suppenküche Malin - Mithelferinnen bringen das Essen zu den meist über 90 Jahre alten Frauen.

Wir möchten bitten für:

- die schnelle Freigabe unseres letzten Transportes nach Zhitomir
- Gottes Beistand für die Bruderhilfe
- Bewahrung aller Verantwortlichen in der Ukraine
- dass alle 15 Wohlfahrtsgastätten auch weiterhin im Jahr 2014 Essen an hilfsbedürftige Menschen verteilen können.

So wünsche ich Euch allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute, Bewahrung und vor allem Gottes reichen Segen im Jahr 2014.

Mit einem Gedicht von Samuel Faber grüße ich Euch alle recht herzlich.

"Zu Hause bei DIR"

Zu Hause ist da, wo DU bist.

Zu Hause, es ist da, wo ich Ich sein kann in all meinen Fassetten und Phasen.

Zu Hause, es ist da, wo Freunde sind.

Zu Hause, es ist da, wo Masken fallen,

wie Regentropfen verwandelt bei manchen in Hagel,

bereit zu sein getroffen zu werden.

Um zu Hause zu sein im Hier.

Doch erst angekommen bei DIR am Ende.

Danach zu Hause

Zu Hause, mein JESUS, bei DIR.

Shalom

Simone Faber und das Bruderhilfe-Team



Suppenküche Malin - Mithelferinnen bringen das Essen zu den meist über 90 Jahre alten Frauen.



Suppenküche Malin - Mithelferinnen bringen das Essen zu den meist über 90 Jahre alten Frauen.



Suppenküche Malin - Mithelferinnen bringen das Essen zu den meist über 90 Jahre alten Frauen.